

Bianca, ihrer Kinder und vieler anderen Herren und Grofsen des Herzoglichen Hofes neben den Porträts von acht römischen Kaisern. Michelozzo selbst fügte das Bildniß Cosimos hinzu; und in allen Gemächern war in abwechselungsreicher Art dessen Wappen und sein Sinnbild, der Falke mit dem Diamant, angebracht. Der Schöpfer aller dieser Malereien war Vincenzo Foppa, ein damals in der Lombardei hochgeschätzter Meister.“

Wie so häufig, hat der Aretiner auch hier die Angaben seines ausnahmsweise genannten Gewährmannes nicht genau wiedergegeben. Filarete handelt im XXV. Buche seines Tractates, welches das ganze Werk unvermittelt mit einem Lobspruch auf die fürstlichen Bauherren Cosimo, Piero und Giovanni di Medici beschließt, von diesem Mediceer-Palast in Mailand allerdings sehr eingehend¹⁾ und berichtet bezüglich seiner Wiederherstellung, dafs die Baugelder von dem Florentiner Geschäftsträger der Medici in Mailand, dem Leiter der dortigen Filialbank, Pigello Portinari ausgezahlt wurden, aber den Namen Michelozzo nennt er nicht, er erwähnt denselben in seinem ganzen Werk überhaupt nur ein einziges Mal²⁾ und zwar unter Florentiner Zeitgenossen, ohne Verbindung mit einer bestimmten Arbeit. Da Filarete sich im übrigen durch seine ausführliche, stellenweis freilich etwas confuse Beschreibung als ganz genau mit dem Bau dieses banco Mediceo vertraut erweist, ist dieses Verschweigen des Künstlernamens auffällig genug. Ist es Absicht, und etwa aus Eifersucht gegen den Landsmann zu erklären? — Wie dem auch sei: auf Filarete beruft sich Vasari bei seiner Angabe mit Unrecht, und da für dieselbe überhaupt keine frühere literarische Quelle nachweisbar ist — auch Marcanton Michiel, der „Anonymus Morelli“ nennt den Künstlernamen nicht³⁾ — so kann dieselbe füglich höchstens als Ausdruck einer zu seiner Zeit in Florenz verbreiteten Ueberlieferung gelten.



Abb. 58.
Standarten-
trägerin am
Portal der
Mediceer-Bank
in Mailand.
(Mailand.
Museo
Archeologico.)

Allein diese ist in der That schon an sich, im Hinblick auf die Bauherren, begreiflich. Mit dem Namen der Medici ist dieser Mailänder Bau verbunden, als deren „Hofarchitekt“ aber erscheint damals so recht eigentlich Michelozzo, und bei dessen bekannten Beziehungen zu Cosimo liegt es durchaus nah, dafs dieser den ihm von Sforza 1455⁴⁾ geschenkten Mailänder Palast von demselben Künstler vergröfsern und verschönern liefs, der seinen Familienpalast in Florenz selbst geschaffen hatte.

Zeitlich führt uns Filaretets Beschreibung übrigens noch mitten in die Bauthätigkeit selbst ein. Die Schilderung des banco Mediceo bildet jetzt den Schluß des unvollendeten Tractates, der in der ersten Hälfte des Jahres 1446 niedergeschrieben ist, und Filarete betont ausdrücklich, dafs damals weder der Umbau, noch die Ausschmückung vollendet war. „Eben erst hatte Vincenzo Foppa links im Hof unter dem Säulengang das Bildniß Trajans gemalt, aber man sah bereits vielfach die Wappen und Devisen der Medici und der Sforza angebracht und plante den Ankauf mehrerer Häuser, um die Façade des Palastes günstiger zu gestalten.“ Filarete fügt hinzu, Pigello Portinari habe das Weitere mit ihm — Filarete selbst — berathen, aber die Thatsache, dafs er, der seine Leistungen doch so gerne erwähnt, im übrigen diesen Bau nicht unter seinen eigenen Werken aufzählt, beweist, dafs er einen wesentlichen, unmittelbaren Antheil an demselben nicht besitzt.

Stilgeschichtlich steht dieser banco Mediceo mit der durch Filaretets eigene Mailänder Werke bezeichneten Kunstrichtung allerdings im innigsten Zusammenhang.

Seine Beschreibung im „Tractat“ ist unter mehreren Gesichtspunkten besonders interessant. Ein Bild fürstlicher Pracht entrollt sich. Dem Namen nach war der Bau ein Geschäftshaus, in Wirklichkeit aber ein Palast. Für Cosimo und seinen Vertreter —

1) Tractat ed. Oettingen S. 679 ff.

2) a. a. O. S. 212.

3) ed. Frimmel. Wien 1888. S. 48. Seine Beschreibung stimmt im allgemeinen mit der Filaretets überein.

4) Vergl. C. Casati, Documenti sul Palazzo chiamato „il banco Mediceo“. Archiv. Stor. Lomb. 1885. S. 582 ff. Schenkungsurkunde vom 20. August 1455. Das Haus war im Besitz der Bossi gewesen.